

1. Mose 28, 10-19a

(14. So. n. Tri. 2019 – Memmingen/Ravensburg)

Gemeinde des HErrn!

Vor etwa 3800 Jahren machte sich in Beerscheba Isaaks Sohn Jakob auf, um eine lange Reise nach Haran an der heutigen türkisch-syrischen Grenze anzutreten, um sich so vor seinem betrogenen und erzürnten Bruder Esau zu schützen. Nach gut 100 Kilometern Fußweg, etwa 17 Kilometer nördlich von Jerusalem, ging nach einem langen Wandertag die Sonne unter. An dem Abend hatte Jakob noch um die 900 Kilometer bis Haran vor sich. Doch erstmal musste er erschöpft in der Nähe zum kanaanäischen Ort Lus Station machen. Müde vom langen Tagesmarsch entschloss er sich nach alter Hirtengewohnheit unter freiem Himmel zu schlafen. Als Kopfkissen diente ihm, so wird uns berichtet, ein unbequemer Stein, worauf er sicherlich ein Stück Stoff gelegt haben wird. Sich unter dem von seinem Vater gesprochenen Segen wissend, fiel er in einen erholsamen Schlaf. Die Bibel berichtet: *„Und ihm träumte, und siehe, eine Leiter stand auf Erden, die rührte mit der Spitze an den Himmel, und siehe, die Engel GOTTES stiegen daran auf und nieder.“* (V. 12) Das war ein besonders interessanter, kein normaler Traum. Das war eine Traumvision, eine Erscheinung. GOTT benutzt solche Visionen, um gewissen Menschen etwas besonders Wichtiges auszurichten.

GOTT wollte, dass Jakob, der sich auf der Flucht vor seinem Bruder Esau befand, durch diesen Traum wisse, dass ER und Seine Engel mit ihm sind. Er sollte wissen: Die Engel GOTTES dienen nicht nur GOTT im Himmel, sondern auch den Gotteskindern auf Erden. Ständig sind diese dienstbaren Geister zwischen GOTT und den Gotteskindern auf Erden unterwegs, als würden sie eine Himmelsleiter hinauf und herunter steigen. Ständig werden sie von GOTT *„ausgesandt zum Dienst um derer Willen, die das Heil ererben sollen“*. (Hebr. 1, 14) In unserem Text versichert GOTT Jakob: *„Siehe, Ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst, und will dich wieder herbringen in dies Land. Denn Ich will dich nicht verlassen, bis ich alles tue, was ich dir zugesagt habe.“* Das sollte der durch fremde Gebiete ziehende Jakob auf das Gewisseste wissen. Aber das war erst der Anfang dieses Traums.

Das Eigentliche kam erst noch. In unserm Text lesen wir: *„Ich bin der HERR, der GOtt deines Vaters Abraham, und Isaaks GOtt; das Land, darauf du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben. Und dein Geschlecht soll werden wie der Staub auf Erden, und du sollst ausgebreitet werden gegen Westen und Osten, Norden und Süden, und durch dich und deine Nachkommen sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden.“*

Wahrlich, welch ein merkwürdiger Traum! Man muss sich das einmal realistisch vorstellen: Da ist ein junger Mann, ganz allein und auf sich gestellt. Sein sicheres Zuhause musste er hinter sich lassen. Er befindet sich auf der Flucht vor dem Bruder und muss nun bei Wind und Wetter, auch unter der stechenden Sonne, einen weiten Weg durch die Fremde zurücklegen. Und genau ihn, diesen Vagabunden, hat GOtt erwählt, um aus seinen Nachkommen einmal ein großes Volk zu machen! Durch diese Vision hat GOtt eine alte Verheißung, die bereits an Jakobs Großvater Abraham erging und die Abraham an seinen Sohn Isaak weiterleitete, bekräftigt. GOtt steht immer zu Seinem Wort.

Die Nachkommen Jakobs haben sich tatsächlich rasch zu einem Volk vermehrt. Klimatische Umstände, sowie GOttes Fügung, veranlaßten Jakob und Seine Söhne nach Ägypten auszuwandern. Gemäß dem 2. Buch Mose verweilten deren Nachkommen 430 Jahre in Ägypten, zuletzt allerdings in der Sklaverei. Aber GOtt stand immer noch zu Seinem Wort und führte Israel zum Gelobten Land, wo Milch und Honig floß. Und aus der Nachkommenschaft Jakobs sollte 1800 Jahre nach Jakobs Traum jener geboren werden, der als wahrer Mensch und wahrer GOtt der Retter aller Menschen ist.

In JESus bewahrheitet sich die Jakob gegebene Verheißung, dass durch ihn und seine Nachkommen *„alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden.“* Alle Geschlechter auf Erden, das bedeutet: auch Menschen aus dem Heidentum. Darum gab der HERR JESus den Aposteln den Befehl, das Evangelium allen Völkern zu verkündigen, damit alle, die durch das Evangelium für JESus gewonnen werden und an Ihn glauben, zum geistlichen Israel, zu den geistlichen Nachkommen Jakobs, zu GOttes Volk werden. Wo immer durch das Wirken des GEistes GOttes Menschen an CHRISTUS glauben, da ist GOttes Volk, das ist das geistliche Israel. Paulus schreibt: *„GOtt hat auch uns berufen, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Heiden.“* (Röm. 9, 24) *„Denn nicht alle sind*

Israeliten, die von Israel stammen; auch nicht alle, die Abrahams Nachkommen sind, sind darum seine Kinder. (...) Das heißt: Nicht das sind GOTTes Kinder, die nach dem Fleisch Kinder sind; sondern nur die Kinder der Verheißung werden zur Nachkommenschaft gerechnet.“ (Röm. 9, 6-8) In der heutigen Epistel hat Paulus klargestellt: *„Wer CHristi GEist nicht hat, der ist nicht Sein. (...) Welche der GEist GOTTes treibt, die sind GOTTes Kinder.“* (Röm. 8, 0b+14) Welche durch den HEiligen GEist zum Glauben an CHristus JESus gelangt sind, die sind GOTTes Kinder. *„Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich GOTTes Erben und Miterben CHristi, (...) damit wir auch mit Ihm zur Herrlichkeit erhoben werden.“* (Röm. 8, 17)

Als Jakob von seinem Traum aufwachte, war er überwältigt. In unserm Text lesen wir: *„Als nun Jakob von seinem Schlaf aufwachte, sprach er: Fürwahr, der HERR ist an dieser Stätte, und ich wusste es nicht! Und er fürchtete sich und sprach: Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anderes als Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels. Und Jakob stand früh am Morgen auf und nahm den Stein, den er zu seinen Häupten gelegt hatte, und richtete ihn auf zu einem Steinmal und goss Öl oben darauf und nannte die Stätte Bethel.“* (V. 16-19) GOTTes wunderbare Gegenwart an diesem Ort löste in Jakob eine tiefe Ehrfurcht aus. Denn ein Ort, an dem der heilige und allmächtige höchstpersönlich gegenwärtig ist, ist kein Ort wie ein anderer, sondern eine heilige Stätte. Jakob nannte diese heilige Stätte Bethel, Haus GOTTes, und errichtete mit dem Kopfkissenstein an dieser Stelle ein Denkmal zu GOTTes Ehre.

Hier in dieser Kirche befinden wir uns auch im Haus GOTTes. Denn in jedem Haus, in dem sich GOTT durch das Wort offenbart und in dem Er im Altarsakrament zugegen ist, ist GOTTes Haus. Und wo GOTT erlösend gegenwärtig ist, da ist auch die Pforte des Himmels. Da steht der Himmel offen.

Jakob hatte das bis in seine letzten Fasern begriffen. Begreifen wir es auch? Ist uns auch bewußt, dass dieses Gebäude etwas Besonderes ist? Oh gewiß, es gibt in der Stadt schönere Gebäude als diese unsere Kirche, die nach dem Krieg als Flüchtlingskirche gebaut wurde. Auch vor 3800 Jahren gab es schickere Stätten als jene, wo Jakob im Traum die Gegenwart GOTTes erlebte. Doch in GOTTes Reich kommt es nicht auf Äußerlichkeiten an. Entscheidend ist allein GOTTes Gegenwart. Und die geschieht in der Kirche JESu CHristi durch Wort und Sakrament.

Wo GOTTes Wort lauter und rein im persönlichen Auftrag JESu verkündigt wird und die Sakramente dem Wort GOTTes gemäß verwaltet und gespendet werden, da ist GOTTes Haus, da ist GOTT gegenwärtig. Da ist GOTT gegenwärtig und will uns mit jenen Händen, die für uns ans Kreuz genagelt wurden, segnen. Die Hände, die uns bei der Absolution aufgelegt werden, sind zwar des Predigers Hände, aber diese Hände werden in CHristi höchstpersönlichem Auftrag zur Vergebung der Sünden aufgelegt. CHristus spricht zu Seinen Jüngern: „*Nehmet hin den HEiligen GEist! Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.*“ (Joh. 20, 23) Mit jeder Sündenvergebung öffnet uns CHristus die Tür zum Leben, die Tür zum Himmelreich. Und das alles in dieser schlichten Kirche. Darum sagen wir mit dem Liederdichter:

Wie heilig ist die Stätte hier,
 wo ich voll Andacht stehe!
 Sie ist des Himmels Pforte mir,
 die ich nun offen sehe.
 O Lebenstor, o Tisch des HErrn,
 vom Himmel bin ich nicht mehr fern
 und fühle GOTTes Nähe.

ELKG 474, 1

Gar klein hat die Geschichte des Reiches GOTTes, und damit des Volkes GOTTes auf Erden, angefangen. Die Geschichte unserer Kirchengemeinde ist eingebettet in die lange Geschichte des weltweiten Volkes GOTTes, in die Geschichte der geistlichen Nachkommen Abrahams, Isaaks und Jakobs, in die Geschichte der Kirche JESu CHristi. Diese Geschichte ist eine bewegte Geschichte, mit Höhen und Tiefen, mit Zeiten der Freude und Zeiten des Leids, mit Zeiten sichtlichen Erfolgs und Wachstums und Zeiten des Mißlingens und des Abfalls, mit Zeiten geistlicher Inbrunst und geistlicher Kälte, mit Zeiten weltlichen Friedens und Zeiten weltlichen Krieges, mit Ruhezeiten und Verfolgungszeiten.

Dass unsere Gemeinde sich gegenwärtig in einer Phase befindet, in der sie an Zahl klein und gering ist, mag für den Einen oder Anderen entmutigend sein. Doch das ist eigentlich zweitrangig. Am Beispiel Jakobs sehen wir, dass es bei GOTT weder auf die Zahl, noch auf die architektonische Ausstrahlungskraft der Gottesdienststätte ankommt. Zählen tut allein GOTTes Gegenwart in Wort und

Sakrament, denn wo CHristus ist, da ist die Kirche.¹ CHristus ist die Anziehungskraft zu unsern Gottesdiensten.

Das Volk Israel, bzw. die Gottesgemeinde des Alten Testaments, hatte auch eine wechselreiche Geschichte erlebt. Es gab Zeiten, da hätte man denken können: „So, das war’s mit Israel! Israel hat mehr Gefallen an dem Baalskult als an dem GOtt der Erzväter. Zeitweise war die Zahl der treuen Gläubigen und der treuen Propheten verschwindend klein. Und doch war es mit Israel nicht zu Ende. Es war in solch finsterner Zeit, als der Prophet Jesaja die Verheißung verkündete: *„Es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. (...) Und es wird geschehen zu der Zeit, dass das Reis aus der Wurzel Isais dasteht als Zeichen für die Völker. Nach ihm werden die Heiden fragen, und die Stätte, da er wohnt, wird herrlich sein.“* (Jes. 11, 1+10) Aller Logik zum Trotz ist aus dem alten Stamm Isai in einer feierlichen Nacht in Bethlehem das Reis aus Jakobs Stamm, hervorgegangen, das aller Menschen Rettung ist. Das Kind von Bethlehem hat sich durch Sein späteres Kreuzesblut ein Volk erkaufte, das ewig ist. Auch wir gehören durch unsern Glauben an den Dreieinigem GOtt zu diesem Volk. Wenn ich „wir“ sage, denke ich auch an uns als Gemeinde, und da wiederum an den Stamm der Gemeinde.

Der Stamm ist da in unserer Gemeinde. Soll er wieder grünen? Soll er wieder wachsen? Nun, wenn wir wie Jakob im Glauben treu zu GOtt stehen und uns an Sein Wort halten, dann wird GOttes Segen nicht ausbleiben und unsere Gemeinde weiterhin treu begleiten. Dann werden wir auch weiterhin reichlich mit GOttes Wort und Sakrament versorgt. Diese Gnadenmittel geben uns die nötige Kraft in der nicht immer leichten, zuweilen einsamen Nachfolge JEsu. Diese gläubige Nachfolge lohnt sich, denn sie führt uns nicht nach irgendeinem Haran dieser Welt, sondern zum himmlischen Jerusalem, zur Herrlichkeit des Himmelreichs. Darum: *„Lasst uns festhalten an dem Bekenntnis der Hoffnung und nicht wanken; denn Er ist treu, der sie verheißen hat; und lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken und nicht verlassen unsre Versammlung, wie einige zu tun pflegen, sondern einander ermahnen, und das umso mehr, als ihr seht, dass sich der Tag naht.“* (Hebr. 10, 23ff)

¹ „Ubi CHristus, ibi ecclesia!“

HErr, wir gehen Hand in Hand,
Wandrer nach dem Vaterland.
Lass Dein Antlitz mit uns gehn,
bis wir ganz im Lichte stehn.

Amen.

Pfr. Marc Haessig